

David Morgan über Silberknappheit, Bergbau und Schweizer Referendum

26.11.2014 | [David Morgan](#)

Was gibt es Neues von Gold- und Silbermarkt? Und wie wirken sich die gedrückten Kurse auf das Bergbauangebot aus? Das wollen wir im Exklusivinterview dieser Woche erfahren.

Mike Gleason: *Ich freue mich ganz besonders, David Morgan vom The Morgan Report und Silver-investor.com begrüßen zu können. David Morgan, schön, Sie wieder im Interview zu haben. Wie geht es?*

David Morgan: Sehr gut, danke Mike. Danke auch für die Einladung.

Mike Gleason: *Bevor wir direkt ins Thema einsteigen, möchte ich noch kurz Ihre Einschätzung zu aktuellen Marktsituation hören. Wie beurteilen Sie die jüngsten Marktentwicklungen, gerade vor dem Hintergrund der kräftigen Verluste der letzten Wochen? Ist jetzt ein Boden in Sicht? Denken Sie, dass wir das Silbertief im Bereich von 15 \$ noch einmal testen werden? Wie lautet Ihre allgemeine Einschätzung?*

David Morgan: Ich kann zumindest eine ganze Menge cleverer Investoren sehen - die US Mint wurde mit Aufträgen regelrecht überflutet und kann der Nachfrage gerade nicht nachkommen. Das heißt aber nicht, dass wir jetzt einen Silberengpass haben. Es bedeutet nur, dass wir einen Engpass bei den Silver Eagles haben; hier ist die Nachfrage größer als das derzeitige Lieferpotential der Prägananstalt.

Das zeigt uns, dass zumindest ein paar Silberbullen noch nicht aufgegeben haben. Da wird mir warm ums Herz - um es mal so auszudrücken. Zweitens: Ich habe mit einigen der größeren Händler gesprochen, zu denen ja auch Sie persönlich zählen. Einer dieser Händler ist im Einzel- wie auch im Großhandel unterwegs; das machen übrigens vieler der größeren Händler. Wie ich erfahren habe, gehen ihnen praktisch gerade die Produkte aus.

Na klar wollen die sich auch die günstigen Preise sichern, allerdings sind sie in einer Situation, wo Kaufaufträge in Höhe von einer Million \$ nichts wirklich Ungewöhnliches ist, und das teils bei eher kleinere Händlern. Also, wenn jemand mit einer Million Dollar reinkäme, die Transaktion vollzogen wird, dann könnte diese Person mit Silber im Wert von einer Million Dollar wieder abziehen - überhaupt kein Problem.

Einer unserer Kunden, mit dem wir seit Jahren zu tun hatten, hatte seine Mitgliedschaft bei uns für eine Weile ausgesetzt. Dann schaute er sich den Silbermarkt an und kam zum Entschluss, dass er jetzt doch wieder einsteigen wolle. Er ist wieder Mitglied geworden und hat mich kurz konsultiert. Er ging rein, um 6.500 Unzen zu kaufen; raus kam er mit 400 Unzen, 61 Einhundert-Unzen-Barren wird er erst noch bekommen; und das ist kein normaler Geschäftsablauf für diesen bestimmten Händler. Nichts ist daran falsch, außer, dass die Angebotssituation angespannter ist, als der Preis.

Aber um Ihre Frage komplett zu beantworten: Ich gehe davon aus, dass die Kurse wieder nach oben zurückspringen. Ich frage mich, was dann im Bereich vom um die 17 \$ passieren wird - ob Silber hier einfach durchprescht. Sollte es nach oben durchpreschen, dann heißt das, dass wir es mit einem viel stärkeren Markt zu tun haben, als viele von uns vorhergesehen hatten.

Sollte der Kurs aber wieder an Schwung verlieren und dann fallen, dann wird meiner Erwartung nach das Papier-Paradigma wieder die Macht übernehmen. Die Papier-Dealer werden den Kurs dann bis zum Jahresende drücken, wie sie es schon die letzten Jahre am Stück getan haben.

Aber ich weiß auf der anderen Seite auch, dass da draußen nicht mehr viel Silber für 15 \$ zu haben ist. Auch für 16 \$ ist nicht mehr viel Silber zu haben, und für 17 \$ auch nicht mehr sehr viel. Meine generelle Einschätzung lautet also, dass wir diese Situation nicht mehr lange Bestand haben wird.

Mike Gleason: *Was die Lieferungen aus unseren Partner-Raffinieren und -Prägananstalten angeht, haben wir auf jeden Fall auch Angebotsengpässe zu verzeichnen gehabt. Das sind aber häufig Produktionsengpässe, wie Sie eben schon gesagt hatten. Es handelt sich dabei also nicht zwangsläufig um*

Silberengpässe, allerdings sind gewisse Schwierigkeiten zu erkennen, was rechtzeitige Lieferung angeht.

Bei den Metallen hatten wir jetzt eine ausgedehnte Phase gedrückter Preisniveaus, was ganz besonders für's Silber gilt - und dann kam noch der Kursrückschlag Ende Oktober/Anfang November dazu. Also muss man davon ausgehen, dass auch der Bergbausektor - und für den sind Sie ein Experte - die Konsequenzen zu spüren bekommt. Welche Entwicklungen beobachten Sie in diesem Bereich? Wie lange können die Preise in dieser Spanne bleiben, ohne dass uns die Bergbaubranche, wie wir sie kennen, zusammenbricht?

David Morgan: Super Frage. Ehrliche Antwort: Das lässt sich nur von Fall zu Fall sagen. Anders ausgedrückt: Einige Unternehmen sind liquider als andere, und einige haben belastbarere Gewinnspannen als andere. Aber der Sektor an sich, wird sich nicht mehr lange auf den Beinen halten können. Aber ich würde Ihnen gerne einen Fingerzeig geben: möglicherweise noch sechs weitere Monate. Falls diese Preise für ein weiteres halbes Jahr anhalten - durchgängig - dann werden wir wahrscheinlich zusehen können, wie viele der Primärsilberproduzenten ihre Minen einmotten.

Mike Gleason: *Es wird ja dann auch eine Weile dauern, bis die Minen im Fall steigender Preise wieder auf Hochtouren produzieren können; klar möchte man dann gleich wieder loslegen, was ja ganz verständlich und logisch ist. Aber gibt es diesen Schalter, den man umlegt und dann einfach wieder Unzen in rauen Mengen produziert? Das braucht schon eine ganze Weile, denk ich. Das läuft mit einer Verzögerung an, oder?*

David Morgan: Vollkommen richtig, diese Verzögerung gibt es. Das ist auch einer der Gründe, warum viele auch unter Verlusten weiterproduzieren; weil man schon eine ökonomische Gesamteinschätzung der Lage vornehmen muss. Man muss sich entscheiden, ob man für jede produzierte Unze 4 \$ Verlust hinnehmen kann. Auf der anderen Seite stehen allerdings die Kosten für das Wiederhochfahren der Minen; falls man den Betrieb vorläufig eingestellt hat, dann muss man diesen Betrag X mit einkalkulieren. Im Grunde eine Art Rentabilitätsanalyse.

Diese Unternehmen müssen entscheiden, wie lange sie sich eine Verlustproduktion leisten können - vor dem Hintergrund der Kosten eines Neustarts. Also eine Frage der Abwägung. Hier eine Antwort zu finden ist gar nicht leicht - aber gleichzeitig stellen die Leute ganz simple Fragen ... "Also, warum denn mit Verlusten produzieren, dann doch lieber gleich dicht machen, oder?"

So kinderleicht ist es aber nicht; von wegen, den Laden erstmal dicht machen, weil die Vorräte werden vielleicht noch für das nächste halbe Jahr reichen ... und später geht's dann gleich wieder los, Licht an, Betrieb läuft und zurück im Geschäft. Im Bergbausektor läuft es so eben nicht.

Mike Gleason: *Ich kann mir gut denken, dass einige Leute jetzt sagen, dass Silber doch hauptsächlich als Nebenprodukt anderer Bergbauoperationen anfällt; für die Unternehmen, die weltweit das meiste Silber abbauen, gehört der Silberpreis nicht zu den wichtigsten Faktoren für Unternehmensentscheidungen.*

Wenn wir uns aber all jene Firmen anschauen, die ausschließlich Silber produzieren - also jene 20% bis 30% - dann hätte es meiner Meinung nach doch schon Konsequenzen, wenn diese Unternehmen die Schotten dicht machten? Gemessen an der Gesamtproduktion ist das zwar kein Riesenanteil, trotzdem wäre er nicht unerheblich, angesichts der engen Spannen im Angebotsbereich, denken Sie nicht?

David Morgan: Auf jeden Fall! Wenn es Begrenzungen gibt, bewegt sich der Markt. Auf einer Auktion bekommt schließlich der letzte Bieter die versteigerte Sache; wenn es ein begehrtes Objekt ist - ein Automobil oder was auch immer - dann folgt Gebot auf Gebot auf Gebot. Ganz gleich, um was geboten wird. Dasselbe passiert auch am freien Markt, das Bisschen das uns noch bleibt. Ab immerhin geht es nach oben, wenn sich Knappheit zeigt - mit jeder Unze, die dem Markt entzogen wird, verschärft sich die Angebotssituation.

Übrigens haben die Produzenten in anderen Industriemetallmärkten aktuell auch nicht viele Anreize: Zink liegt vom Hoch aus 51% im Minus, Blei 47%, Nickel 71%, Molybdän vom Hoch mit 71% im Minus und selbst Kupfer "Dr. Kupfer" - der allgemein beste Indikator für die industrielle Nachfrage - liegt mit 34% im Minus.

Also: All diese Märkte, die ich als Hauptzulieferer für das Silberangebot betrachte - Blei, Zink und Kupfer - all diese Märkte sind auch schwer abgeschlagen, was nur heißt, dass diese Minen nicht wie verrückt fördern. Und so wie es aussieht, befindet sich China gerade in einem Zustand, in dem es die Welt für eine Zeit lang nicht mit einer gewaltigen Industriemetallnachfrage anführen wird. China hat viele interne Probleme auf

finanzieller Ebene, mit einem überbauten Immobilien- und Wohnungssektor, etc. Wir sind also in einer Situation, wo der Zyklus - der zu hoch und tief ausschlagen kann - aktuell in einer zu niedrigen Position ist.

Mike Gleason: *Sie sind eher am Puls des Geschehens, vielleicht mehr als jeder andere, zudem reden Sie die ganze Zeit mit den betreffenden Personen. Ich weiß auch, dass Sie sich erst letzten Monat auf den Silver Summit mit einer ganzen Reihe von Akteuren des Sektors getroffen haben. Wie ist die Konferenz dieses Jahr gelaufen, wie ist die Stimmung derzeit angesichts der schwer abgeschlagenen Papierkurse am Gold und speziell am Silbermarkt?*

David Morgan: Wir hatten eine tolle Konferenz, allerdings waren die Besucherzahlen eher im unteren Bereich. Die, die gekommen sind, waren die Realisten. Hier sind viele Überzeugte dabei, auch von der Unternehmensseite - also von der Investoreseite wie auch von der Firmenseite.

Wir haben mit fast jeder Firma, die dort vertreten war, Interviews gemacht, aber das allgemeine Feedback lautete: Wenn es auch nächstes Jahr so weiter geht, werden wir wahrscheinlich nicht wieder beim Silver Summit dabei sein. Das bedeutet, dass die Besucherzahlen auf der Investoreseite nicht stark genug waren, dass man auf Firmenseite die Ausgaben für Flugreise, für den Stand und die Menschen hinter den Tischen, die Fragen beantworten etc., rechtfertigen kann.

Andererseits hatte ich aber auch mit drei Unternehmen geredet, die sagen, das Publikum wäre unglaublich gewesen. Die Leute wären aufmerksam gewesen, hätten Fragen gestellt und so weiter - im Grunde das klügste Publikum, das die sich vorstellen konnten. Ihre Fragen gingen in die Tiefe, man ging des Sachen auf den Grund und wollte Informationen, die man sonst so nicht präsentiert bekommt.

Also hier auf jeden Fall auch ein Lichtblick vom Silver Summit, allerdings waren die Besucherzahlen wie gesagt ziemlich niedrig. Ich glaube nicht, dass das noch viel länger so weitergehen wird. Ich denke noch ein paar Monate. 2015 wird es meiner Meinung nach besser, allerdings wissen die Märkte mehr als jeder Einzelne von uns, und das sage ich nicht zum ersten Mal.

Mike Gleason: *Sie sagten mir an anderer Stelle, dass die schlauen Unternehmen in Zeiten wie diesen richtig opportunistisch sein können und sich richtig werthaltige Sachen im Bergbausektor holen. Erzählen Sie uns mehr davon.*

David Morgan: Gut, es gibt da ein Unternehmen, das in der Liste des Morgan Reports als Spekulation aufgeführt wird - und zwar aus ganz verschiedenen Gründen. Dieses Unternehmen hatte aber einen Energie- und einen Metallanteil. Interessiert am Unternehmen waren wir wegen der allgemeinen Unterbewertung des Gesamtunternehmens.

Dann passierte im Grunde Folgendes, die Bergbauseite des Unternehmens - die angeblich unspannende Seite - wurde stiefmütterlich behandelt und kaum mitbewertet. Wer unseren Empfehlungen folgte und Aktionär wurde, bekam hier beim Kauf der Aktie des Gesamtunternehmens ein sehr, sehr schönes Projekt mit dazu. Dasselbe Unternehmen fokussiert sich jetzt aber wieder auf die Metallseite. Es hat sich sozusagen von der Energieseite gelöst.

Jetzt hat es eines der besten Geschäfte im Silbersektor gemacht, wie ich es seit sehr, sehr langer Zeit nicht mehr gesehen habe. Wir vom Morgan Report wurden zu einer Begutachtungstour dorthin eingeladen, und so wie es aussieht wird auch einer von uns hingehen. Vielleicht ich, vielleicht David Smith oder Chris Markezay, aber hingehen werden wir natürlich, unsere Herangehensweise ist eben etwas anders als die anderer Newsletterautoren.

Auf der Reise wollen wir die Kamera mitnehmen, damit die Abonnenten des Morgan Report an ihren Computern klicken und die Interview sehen können. Normalerweise erkennt man dann, wie die Situation wirklich ist, und wir haben hier ein sehr, sehr gutes Projekt. Viel wichtiger ist allerdings – wenn man es wie ein guter Investor betrachtet - dass dieses Unternehmen Silber zu geringsten Kosten einkauft und sich nicht an irgendeiner anderen Sache versucht.

Das Unternehmen hat seine Chance erkannt, Silber im Boden für buchstäblich einen Bruchteil des eigentlichen Wertes aufzukaufen. Meiner Meinung nach wird das eine sehr lukrative Sache für das Unternehmen werden, zudem wird damit die Energieseite ausbalanciert, die ich ja noch viel mehr mag.

Ich denke, unsere Abonnenten werden sich noch glücklich schätzen, dass sie solange am

Gesamtunternehmen festgehalten haben, weil diese Geschichte den Anteilseignern definitiv Mehrwert bringen wird.

Mike Gleason: *Kommen wir zu anderen Themen. Bald wird über etwas abgestimmt, für das sich viele Menschen aus den Bereichen Edelmetalle und Zentralbankenwesen brennend interessieren. Ich rede vom Schweizer Volksentscheid Ende des Monats, wo die Schweizer darüber abstimmen werden, ob der Schweizer Franken eine 20%ige Golddeckung bekommen soll.*

Was denken Sie über das Thema? Wie wird ihrer Meinung nach die Wahl ausgehen und was wären die weiteren Folgen einer solchen Entscheidung - einmal abgesehen davon, ob sie mit einem Ja oder einem Nein endet. Wie wir hören, sei der Ausgang der Wahl nicht wirklich vorhersagbar.

David Morgan: Ok, meine Gedanken zum Thema habe ich ja schon an anderer Stelle formuliert. Es war für mich einfach entmutigend, mit anzusehen, wie sich die Schweizer vor so vielen Jahren die keynesianische Krankheit einfingen - einen großen Teil ihres Goldes verkauften und sich für neoklassische Ökonomie entschieden, dem keynesianischen Modell, und einfach begannen, das Vermögen zu drucken - was unmöglich ist.

Vermögen muss entwickelt werden, es lässt sich nicht einfach drucken. Jetzt sind sie aber wieder an diesem Punkt zurück, quasi an ihren Wurzeln, wo es um Golddeckung geht; und das finde ich toll. Da hängen meine Emotionen dran.

Man sagt, die Entscheidung sei ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Falls die Initiative Erfolg hat, werden wir meiner Meinung nach sofort einen sinkenden Goldpreis sehen. Der Grund dafür: Die Psychologie dieser ganzen Dynamik soll gebrochen werden, weil das Papier-Paradigma immer noch stark in den Händen der Zentralbanker liegt; sie werden also dafür sorgen, dass es jede Menge Papierverkäufe geben wird, damit es so aussieht, als würde dieses Referendum nicht wichtig für Gold sein - sprich nur eine vorübergehende Angelegenheit.

Natürlich wird es dann jede Menge Leitmedienmeldungen und Spottpresse geben nach dem Motto: "Oh, das Referendum ist vorbei, aber Gold sinkt schon vier Tage in Folge, blah, blah, blah." Trotzdem würde es psychologisch betrachtet großes Gewicht haben, weil plötzlich vor der Weltöffentlichkeit gezeigt wird, dass nicht nur das Gold wichtig ist, sondern dass hier auch die Schweizer Gold-Community mitzieht. Und das würde in ganz Europa Nachhall finden, und auch Wellen in der ganzen Welt schlagen.

Falls das Referendum mit einem Ja endet, könnte wie gesagt etwas passieren, was man nicht erwartet hätte. Ich bin seit 40 Jahren in diesen Märkten unterwegs. Ich habe immer wieder miterleben können, dass der gesunde Menschenverstand einem sagt, der Goldpreis müsse jetzt steigen und so weiter und so fort - dann passierte das aber nicht. Dafür gibt es einen einleuchtenden Grund, und zwar Psychologie. Die längerfristige Folge wäre aber in der Tat eine psychologische Verschiebung. Es wäre sehr, sehr positiv für die Gold-Community und das Weltfinanzsystem im Allgemeinen.

Mike Gleason: *Man muss es der Schweiz definitiv hoch anrechnen, dass sie ihren Bürgern diese Wahl überhaupt erst ermöglicht. Ich muss dann daran denken, dass sich eines Tages vielleicht auch alle anderen Nationen gezwungen sehen werden, ihre Währung mit Gold zu decken, um wieder Vertrauen herzustellen, wenn die Lage am Ende doch umkippt und außer Kontrolle gerät.*

Das Jahr 2014 geht seinem Ende entgegen - und es war kein gutes Jahr für Metallinvestoren. Was denken Sie zum Jahresende, was das kommende Jahr für Gold und Silber bringen wird?

David Morgan: Ich bin immer noch optimistisch. Es besteht ja weiterhin die Möglichkeit, dass Gold jetzt noch über die 1.200 \$-Marke steigen wird und dann immer, immer weiter - und dass Silber jetzt noch die 17 \$-Marke nimmt und dann immer, immer weiter steigt. Ausschließen lässt sich das nicht.

Früher hatten wir gegen Jahresende noch die saisonale Stärke, die die Metallkurse trieb, aber in den letzten drei oder vier Jahren wurde diese Regel gebrochen, und ich vermute, dass es dieses Jahr vielleicht wieder so kommt; das bleibt aber noch abzuwarten.

Weiter vorwärtsblickend, könnte der Januar möglicherweise mit einer recht guten Entwicklung aufwarten. All die Steuerverlustdynamiken und alles, was gegen Jahresende so gerieben wird, hat sich dann wieder beruhigt - und wir hatten ein so schlechtes Jahr, wie Sie sagten.

Es wird noch eine Marktbereinigung geben, und eigentlich läuft sie ja schon; oder wir haben sie schon hinter uns - wir wissen es noch nicht. Im Januar wird es dann eine recht gute Kurserholung geben, und ich bin der Meinung, dass diese einen längeren Atem haben wird.

Ich denke das Jahr 2015 wird ein Jahr werden, wie ich es eigentlich für dieses Jahr erwartet hatte. Ich dachte, wir würden eine große Veränderung erleben, ich dachte, dass die Weltwirtschaft plötzlich erkennen würde, dass diese Erholung keine echte ist – und das etwas passieren müsse.

Wie Sie schon gesagt hatten - dieser 'Ansturm' aufs Gold, oder wie sie es genannt hatten, wird einem breiteren Bevölkerungsanteil entspringen. Mit anderen Worten: Immer mehr Menschen werden sich dessen bewusst werden. Im Jahr 2014 ist all das aber nicht passiert, aber es wird mit größter Sicherheit 2015 passieren. Solche Dinge können nur eine bestimmte Zeit fort dauern - das Pendel kann nur so und so weit in eine Richtung ausschlagen.

Das heißt, dass ich einen ziemlich positiven Ausblick auf 2015 habe. Sicher, was die Aufholjagd zu den alten Hochs angeht, wird es vielleicht nicht unheimlich gewaltig positiv sein. Im Jahr 2015 wird das noch nicht passieren. Aber ich sehe das Ende der Marktbereinigung kommen und ich sehe die Markierung eines neuen Bodens kommen; ich denke, dass der massive Selloff, der bei 26 \$/Silber und ungefähr 1.500 \$ Gold einsetzte, endlich umgekehrt wird. Und hier wird dann die Abgrenzung, der Boden, nach unten markiert.

Sobald der markiert und bestätigt ist, bekommen wir eine große psychologische Wende. Die Leute, die den Markt bislang schüchtern beobachtet hatten, vielleicht ausgestiegen sind, oder nicht sicher waren, oder klug genug waren oder Glück genug hatten, auszusteigen und die eingelösten Geldsummen in ihren Portfolios zu halten - diese Leute werden nach und nach wieder in den Markt zurückkommen. Ich bin immer noch sehr optimistisch. Immerhin hat sich doch die Grundlage, weshalb man überhaupt Edelmetalle besitzt, nicht geändert. Also die fundamentalen Fakten sind doch dieselben geblieben, nur dass sie noch schwerer wiegen als je zuvor.

Mike Gleason: *Ja, ich kann Ihnen hier nur voll und ganz zustimmen. Ein gutes nächstes Jahr wäre für die Edelmetallinvestoren eine sehr willkommene Aussicht, und ich hoffe, dass es auch so kommt. Danke, David Morgan, für ihre Einblicke. Wir hoffen, Sie sehr bald wieder bei uns begrüßen zu dürfen.*

David Morgan: Es war mir eine Freude, Dankeschön.

© David Morgan
www.silver-investor.com

Der Artikel wurde am 23.11.2014 auf www.gold-eagle.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Hinweis: Sein Brief "Der Morgan Report" kann in deutscher Sprache unter www.morgan-report.de abonniert werden.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/226673--David-Morgan-ueber-Silberknappheit-Bergbau-und-Schweizer-Referendum.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2020. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).